

Tarnzahl 1002

Der Entwurf für das neue Rathausumfeld besticht zuerst einmal durch eine klare städtebauliche Setzung. Die Verfasser entscheiden sich für einen nordwestlich an das bestehende Rathaus angefügten Erweiterungsbau und schaffen die Adresse für das Rathaus über den neuen vorgelagerten Rathausplatz. Bewusst zeigt sich der Platzraum zur Straße und grenzt sich lediglich durch einen grünen Baumfilter räumlich ab.

Während sich der zweigeschossige Erweiterungsbau mit Flachdach in seiner Typologie dem bestehenden Rathausgebäude zuordnet, fügen sich die neuen Wohngebäude in Volumen und Dachform wie selbstverständlich in die bestehende dörfliche Umgebung ein.

Der neue Baukörper für die Rathausenerweiterung schafft mit seiner präzisen Setzung einen gut proportionierten Platzbereich, welcher sich über ein großes Baumcarree zur Bundesstraße räumlich abgrenzt. Das Grün kann allerdings nur optischen Lärmschutz bieten. Deshalb werden die Attraktivität und Aufenthaltsqualität des Platzes für die Bürger in der Jury sehr kontrovers diskutiert. Am Sockel des bestehenden Rathauses wird eine neue barrierefreie Rampe und eine Treppe Richtung Platz vorgeschlagen. Da direkt am Rathauseingang 2 Stufen ins Rathaus führen wäre zu überlegen, ob anstelle der Rampe nur eine Mauerkante die Höhendifferenz aufnehmen kann und sich der barrierefreie Zugang am Haupteingang befindet.

Im Gegensatz zu den sehr passend dimensionierten Wohnbauten und dem an die Brandwand angebauten Haus mit der Eisdiele ist das Volumen für die Rathausenerweiterung deutlich überdimensioniert. Teils zu groß dimensionierte Flächen und großzügige Lufträume lassen für das gewünschte Raumprogramm hohe Baukosten erwarten. Die Tiefgaragen für Rathaus und Wohngebäude sind von der Kirchstraße an der richtigen Stelle erschlossen und sind wirtschaftlich strukturiert. Die Platzierung der Eisdiele im Gebäude am südlichen Platzrand, in direkter Nachbarschaft zum Spielbereich ist schlüssig und trägt positiv zur Belebung des Platzes bei.

Die fußläufige durchgrünte Fußwege Verbindung mit dem integrierten Kleinkinderspielbereich lässt eine hohe Qualität mit unterschiedlichen Aufenthaltsthemen erwarten und gewährleistet für die beiden angrenzenden Wohngebäuden gleichzeitig ausreichend Abstand zum Platzbereich. Der grüne Raum ist weitestgehend von Unterbauung freigehalten und kann somit erdgebundenen Bäumen einen guten Beitrag für das Kleinklima im Quartier leisten. Leider mündet diese Verbindung nur über einen Wegeknicke auf den Platz und wird dadurch im örtlichen Wegenetz weniger wahrgenommen.

Die Einmündung der Schlierbacher Straße wird vom Platzbereich nur über eine Pollerreihe abgegrenzt, so ist auch der KFZ Verkehr an der Südseite des Platzes präsent.

Insgesamt vermag der Entwurf einen in sich schlüssigen Beitrag für das Rathausumfeld von Albershausen zu leisten, jedoch ist die Rathausenerweiterung in ihrem Volumen deutlich zu groß und der Wunsch nach einem lärmgeschützten Platz kann nicht erfüllt werden.